

Offenbar fand er dort auf die Dauer doch nicht genug «*Brod und Arbeit*», wie er sich erhofft hatte, denn im Jahr 1886 ist sein Name bereits im Adressbuch der Stadt St. Louis zu finden. Johann Gassner ist als Steinmetz eingetragen.

Der nächste Vaduzer, den es nach St. Louis zog, war Franz Josef Gassner, der 1870 geborene Sohn des Wolfgang und der Maria Aloisia, geborene Seger. Er war also 13 Jahre alt gewesen, als Johann Gassner, ein Cousin seines Vaters, mit seiner Familie nach Amerika aufgebrochen war. Wer weiss, vielleicht hatte das Beispiel Johans in Franz Josef den Wunsch zur Auswanderung hervorgebracht oder verstärkt. Einer hatte angefangen – andere folgten nach.

Am 1. August 1887 hatte Franz Josef den «*Heimathschein für unverheiratete Personen*» erhalten. Offenbar benötigte er ihn, um seine Ausbildung in Dornbirn antreten zu können. Er besuchte dort von 1887 bis 1890 die Gewerbliche Fortbildungsschule und absolvierte gleichzeitig die Lehre als Schlosser und Dreher in der Dornbirner Maschinenfabrik J. Jg. Rüschi. Zu seinen Schulfächern gehörten «*Freihandzeichnen, Geometrisches Zeichnen u. Elem. der Geometrie, Fachzeichnen für mech. tech. Geometrie, Geschäftsaufsätze, Gewerbliches Rechnen und Gewerbliche Buchführung*». Der 17jährige war ein guter Lehrling, erntete er doch in allen Fächern die Bestnote «sehr gut».

Im Sommer 1890 kehrte Franz Josef nach Vaduz zurück, wo sein Vater Wolfgang im Januar 1891 starb. Franz Josef, so heisst es in der Familiengeschichte der Gassner in St. Louis, habe ein schwaches Herz gehabt. Nach dem Tod seines Vaters habe man ihm geraten, nach Amerika auszuwandern, weil er dort auf geringerer Höhe über dem Meeresspiegel wahrscheinlich länger leben würde.

Im Februar 1891 stellte ihm die Regierung ein «*Wanderbuch für Handwerker und Arbeiter*» aus, das «*die Stelle eines förmlichen Passes*» vertrat. Weiter hiess es im Wanderbuch: «*Ausgestellt zur Wanderung nach Deutschland, der Schweiz u. nach Amerika auf die Dauer von drei Jahren.*»

Zuerst zog Franz Josef nach Ravensburg, wo er in einer Filiale der Maschinenfabrik Escher Wyss & Cie. Arbeit fand. Am 18. März 1892 wurde ihm ein Zeugnis ausgestellt.

Im Jahr 1893 kam er beim Vetter seines Vaters in St. Louis an. Johann und Maria Christina Gassner nahmen den 23jährigen Einwanderer für das erste Jahr bei sich auf. Kurz nach seiner Ankunft liess der junge Franz Josef ein Foto machen, das er seiner Mutter und Familie nach Vaduz schickte.



Franz Josef Gassner als 23jähriger Einwanderer im Jahr 1893. Nach seiner Ankunft schickte er dieses Foto seiner Mutter nach Vaduz (Besitzer: Robert Behnen, Missouri)